

# Einsatz für Menschen mit Behinderung

Jahreshauptversammlung der Behinderten-Integration Berchtesgaden – Aufklärung und Hilfen

**Berchtesgaden** – Die Hauptversammlung des Vereins Behinderten-Integration Berchtesgaden hat erneut gezeigt: Die Menschen mit Handicap im Talkessel brauchen Unterstützung, um am »normalen« Leben teilhaben zu können. Daher hilft der Verein einerseits in Form von finanziellen Zuschüssen für Therapien, Umbauten oder Hilfsmittel, andererseits setzen sich die Vereinsaktiven unermüdlich dafür ein, dass Barrieren verschwinden und Menschen mit Behinderungen selbstverständlich Zutritt zu öffentlichen Gebäuden und Freizeiteinrichtungen bekommen.

»Wir sind sehr dankbar für die vielen großen und kleinen Spenden, die wir eins zu eins an Menschen mit Behinderungen weitergeben«, betont Sven Hosse, der 1. Vorsitzende der Behinderten-Integration Berchtesgaden gleich zu Beginn der Jahreshauptversammlung. Der Verein, der inzwischen auf 180 Mitglieder angewachsen ist, konnte beispielsweise wesentlich dazu beitragen, dass zwei beeinträchtigte Kinder trotz Querschnittslähmung mit ihren Familien zum Skifahren gehen können: Die dazu erforderlichen Monoskier wären für die betroffenen Familien ohne Zuschüsse nicht finanzierbar gewesen.

Nicht nur für die Freizeitgestaltung, sondern auch für den ganz normalen Alltag brauchen viele Familien Unterstützung: Umbauten in den Wohnungen sind erforderlich, sobald die Kinder größere Rollstühle benötigen. Viele Therapien, die nachweislich helfen, werden von den Kostenträgern dennoch nicht übernommen. In diesen Fällen springt der Verein ein und ermöglicht den Kindern, Hippotherapien oder Reha-Aufenthalte mit Intensivbehandlungen wahrzunehmen.

## Lebenshilfe-Wohnhaus bedeutet Normalität

»Wir wollen, dass Menschen mit Behinderung zum Leben in unserer Region dazugehören, dass sie sich mitendrin bewegen können«, so Hosse. Er ist sehr froh, dass die Lebenshilfe Berchtesgadener Land endlich auch eins ihrer Wohnhäuser im inneren Landkreis gebaut hat. Da Fahrten mit RVO-Bussen für Rollstuhlfahrer vom Bahnhof hoch nach Berchtesgaden nicht immer reibungslos ablaufen, der Markt vom Lebenshilfe-Wohnhaus aber sonst auf keinem Weg barrierefrei zu erreichen ist, will sich der Verein mit den Verantwortlichen bei der RVO in Verbindung setzen. Ansonsten zeigt sich Hosse weitgehend zufrieden über die Fortschritte, die das Thema Barrierefreiheit in den letzten



Spielstation auf einem Kindertag: Neugierige Kinder probieren spielerisch aus, wie sich Behinderungen im Alltag der Betroffenen auswirken. (Foto: privat)

Jahren in den hiesigen Gemeinden gemacht hat. Viele öffentliche Gebäude sind inzwischen für Rollstuhlfahrer und auch ältere Menschen mit Rollatoren zugänglich.

## Bergerlebnis soll nicht auf der Terrasse enden

Nach wie vor setzt sich die Behinderten-Integration Berchtesgaden dafür ein, dass die Jennerfahrt für Rollstuhlfahrer nicht am Geländer der Terrasse in der

Bergstation enden soll. Da sich der Schönauer Bürgermeister Hannes Rasp beim Umweltministerium für dieses Thema stark gemacht hat, sind die Vereinsverantwortlichen aber zuversichtlich, dass ein Weg mit Aussichtsplattform hinüber zur Kante unterhalb des Jenners geschaffen wird.

Nicht nur Barrieren in Gebäuden, sondern auch Vorbehalte und Berührungs-

ängste der Mitmenschen erschweren den Behinderten oft, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Aus diesem Grund führt der Verein seit vielen Jahren Aktionen durch, die den Mitmenschen ermöglichen, zu erfahren, was ein Handicap im Alltag bedeutet. Meist richten sich diese Aktionen an Kinder oder Jugendliche.

Bartl Mittner, der Zweite Bürgermeister, übernahm

die Rolle des neutralen Versammlungsleiters, sodass die Entlastung des Kassiers und des Vorstands schnell und positiv erfolgte. Die Vereinskasse, deren Führung von den Kassenprüfern Martina und Jens Bönsch als ordnungsgemäß befunden wurde, hat zwar im vergangenen Jahr ein deutliches Minus hinnehmen müssen, doch kann der Verein nach wie vor auf solide Finanzen zurückgreifen. fb